

# Schulnachrichten.

## A. Statt des Vorworts.

An die Stelle des Vorworts tritt dieses Mal eine kurze Autobiographie des am 10. August 1874 verstorbenen Prorektor emeritus

### Joh. Karl Wilh. August Aumann.

Als der Verstorbene aus dem Amte schied, schrieb er auf mein Ersuchen einige Nachrichten über sein Leben nieder, die hier nun dem Theil nehmenden Publikum, so wie sie in seinem Nachlasse gefunden sind, geboten werden. Sie haben Interesse für die Geschichte des grünbergischen Schulwesens und geben ein treues Bild von der erfolgreichen Arbeit und dem dankbaren Gemüth des Verewigten.

„Ich, Johann Karl Wilhelm August Aumann, wurde den 28. Mai 1810 im Dorfe Zessel bei Dels in Schlesien, wo mein Vater Prediger war, geboren. Meine frühesten Erinnerungen reichen in die Zeit der Befreiungskriege hinaus, und lebendig, so daß ich sie malen könnte, stehen noch die endlosen Hin- und Herzüge der Russen, namentlich Kosaken und Kaschiren, durch unser friedliches, an der Hauptstraße von Warschau nach Breslau gelegenes, oft einem Heerlager gleichendes Dorf, mit den klangvollen, oft melancholischen Tönen ihrer Kriegsgefänge und Nationallieder, mit den oft herzerreißenden Scenen bei Bestrafungen und Begräbnissen, bei den Leiden Verwundeter und Sterbender vor meiner Seele. Im Frühjahr 1815 wurde mein Vater nach Briese bei Dels versetzt, und hier trug ich schon im Herbst beim Friedensfeste ein schwarzweißes Fähnlein beim Zuge der Schuljugend nach der Kirche unmittelbar hinter der Tafel mit den Namen der aus unserm Kirchspiel für König und Vaterland gefallenen Krieger. Bald darauf verlor ich meine Mutter, welche zum Theil in Folge der langen Kriegsdrangsale und der von Baiern und Württembergern 1806 und 1807 erlittenen Mißhandlungen schon längere Zeit gekränkelt hatte. Im Herbst 1816 erhielt ich und eine 3 Jahr ältere Schwester, die beiden einzigen, von 6 Geschwistern aus erster Ehe, damals noch lebenden Kinder meines Vaters, eine Stiefmutter, die Tochter eines Geheimen Sekretairs des Prinzen Eugen von Württemberg in Carlsruhe, eine energische, vielseitig gebildete Frau, welche in der schweren und großen Zeit von 1807—1815, zum Theil als Vorfieherin des Jungfrauenvereins in Dels, regen Antheil am bewegten Leben genommen und, da sie fertig französisch und englisch sprach, der Stadt manche Dienste geleistet hatte. Die mütterliche Zärtlichkeit ließ sie mich allerdings vielfach entbehren. Dagegen hat sie mich, was ich ihr heut noch Dank weiß, in keiner Weise verzogen, früh an Entbehrungen jeder Art gewöhnt, der angeborenen Neigung, in kontemplativer Stille meinen Phantasien und Schwärmereien nachzuhängen, entgegengearbeitet und mich zum thätigen Antheil am bewegten Leben geweckt. Meinen Unterricht vom 6. bis nach dem 14. Jahre besorgte mein Vater, dem sein Amt hinreichende Muße gestattete, selbst mit Lust und Liebe und ohne Unterbrechung. Und da ich das Französische mit 7, das Lateinische mit 9, das Griechische mit 11 Jahren begann, daneben in Religion, Geschichte, Geographie und den Elementen der Mathematik gründlich unterrichtet ward, so wurde ich Michaeli 1824 in die Prima des Gymnasiums zu Dels aufgenommen, wobei ich indeß bemerken muß, daß bei mangelnder Sexta die Prima damals in der Regel einen vierjährigen Cursus hatte, weil die großen und zahlreichen Kosopth'schen Stipendien dieser Anstalt alle vier Jahre, gewöhnlich an Primaner oder Sekundaner vertheilt und nur, wenn die Alumnus das Quadrenniun auf der Schule absolvirt hatten, den Betreffenden auch für das Universitätstriennium gewährt wurden. Der Michaeli 1826 als Director berufene Professor Körner

aus Züllichau beseitigte diese Uebelstände durch Innehalten mit den Verlesungen und Erhöhung der Klassenziele und eine volle Stufe und spätere Anfügung der fehlenden Sexta. Ostern 1829 verließ ich das Gymnasium mit dem Zeugniß Nr. I. der unbedingten Reife und bezog, mit dem Kospoth'schen, damals bei Sparsamkeit vollkommen ausreichenden Stipendium auch für das akademische Triennium ausgestattet, die Universität Halle, wo ich Theologie studirte und namentlich die Vorlesungen von Wegscheider, Gesenius, Ködiger, Thilo, Tholuck, daneben aber auch philosophische und philologische Vorlesungen bei Gerlach, Gruber (Geschichte der Philosophie), Schütz (Cicero), Rabe und Ritschl (Horaz), Hinrichs (Göthe's Faust) u. a. besuchte. Michaelis 1830 setzte ich, namentlich meinen nahen Verwandten in Weimar zu Liebe, meine Studien in Jena fort, wo ich außer einigen mir noch fehlenden theologischen und philosophischen Vorlesungen über das Ev. Johannis bei Hase, Ethik bei Schwarz, neuere Kirchengeschichte und praktische Theologie bei Danz, Psychologie bei Scheider und Fries, besonders 3 Seminare, das allgemeine wissenschaftlich-theologische bei Baumgarten-Krusius, (in welchen lateinische Abhandlungen über alle Gebiete der Theologie eingereicht und gegen ernannte Opponenten in lateinischer Sprache vertheidigt wurden, z. B. von mir: De cosmogonia Judaeorum, Indorum, Persarum aliorumque populorum orientalium; De indole mythica historiae evangelicae Novi Testamenti u. a.), das katechetische bei Danz und das homiletische oder Predigerseminar bei Schott besuchte, als Mitglied des letzteren auch so glücklich war, eine von mir verfaßte Preisschrift gekrönt zu sehen."

(Hier findet sich in dem Manuscript eine Lücke, die Numann später auszufüllen gedachte. Es sollte darin von seiner Betheiligung an der Jenenser Burschenschaft Arminia, die ihm später so herbe Verfolgung zuzog, die Rede sein; ebenso von der Familie seiner Frau und den Schauspielerkreisen (Genast, Durand) mit denen er durch seine Verlobung in Weimar in Berührung kam, endlich auch von Göthe, dem Numann als Student selbst noch gelegentlich vorgestellt wurde. Numann's Braut wohnte nicht weit vom Göthe'schen Hause und leistete Ottilien von Göthe mitunter kleine Dienste, wie Nachbarskinder zu thun pflegen. Dafür erhielt sie nach des Dichters Tode allerlei kleine Andenken an ihn zum Geschenk, Federn und Bleistifte von seinem Schreibtiisch, einige Zettel von Göthe's Hand und einen Reisekoffer, der, wie angegeben wird, einst Göthe nach Italien begleitet hatte. Alle diese Andenken hat Numann in seiner Gutmüthigkeit allmählig an Sammler verschenkt, nur den Koffer und einen Theaterzettel von Göthe's Hand hütete er sorgfältig, und sind diese jetzt in den Besitz des ältesten Sohnes, Herrn Superintendenten Numann in Schönsfeld bei Bunzlau, übergegangen.)

"Gegen Ostern 1832 verließ ich die Universität mit den besten Zeugnissen, meldete mich sofort zur ersten theologischen Prüfung bei dem Consistorium in Breslau, erhielt die Themata zu den 3 schriftlichen Arbeiten am Bußtage, reichte dieselben zu Pfingsten ein, bestand Anfang Juli die mündliche Prüfung und vertrat nun ein Vierteljahr meinen Vater im Predigante. Zu Michaelis nahm ich eine Hauslehrerstelle an, meldete mich am 3. März 1833 zur Prüfung pro facultate docendi bei der königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission in Breslau, erhielt die Themata zu den schriftlichen Arbeiten den 16. März, lieferte die Arbeiten den 19. Juni ein, bestand, nachdem ich schon früher zum Rector der evangelischen Stadtschule und Hilfsprediger in Münsterberg berufen worden war, dieses Amt auch bereits zu Johannis d. J. angetreten hatte, die mündliche Prüfung am 19. Juli und hielt meine Probelection den 20. Juli. Im November des nächsten Jahres 1834 ward ich auf Grund meiner erwähnten Zeugnisse, wozu noch ein günstiges Zeugniß über meine Amtsführung in Münsterberg kam, und auf Grund einer im September gehaltenen umfassenden Probelection in Religion, Deutsch, Latein, Geschichte, Geographie, Geometrie, Arithmetik, Physik und Naturkunde zum Rector der damals hier bestehenden höhern Bürgerschule, genannt Friedrichschule, einer vierklassigen lateinischen Schule, an welcher 4 Litteraten und ein Illiterat arbeiteten und auf welche eine dreiklassige Elementarschule vorbereitete, berufen, und trat zum Neujahr 1835 dies Amt an. Im Mai 1838 absolvirte ich, nachdem ich durch eine mehrjährige Criminaluntersuchung wegen burschenschaftlicher Verbindungen in Jena lange Zeit aufgehalten und behindert worden war, die zweite theologische Prüfung mit der Censur „gut bestanden“. Ich erfreute mich bei einfacher Lebensweise einer dauerhaften Gesundheit und durfte Krankheit halber nur einmal längere Zeit vertreten werden, als ich im Herbst 1838 durch Ansteckung in der Schule die Masern bekommen hatte, wovon sich namentlich die mir jetzt in vollen Klassen sehr hinderliche und mit den Jahren zunehmende Kurzsichtigkeit herschreibt. Die von mir geleitete Friedrichschule wurde im Jahre 1847 durch einen Parallelcötus von ungeeigneten Elementen befreit, durch Einführung des Fachsystems und durch Verlängerung der Course in den beiden ersten Klassen, sowie durch bedeutende Erhöhung der Klassenziele reorganisiert, so daß, da auch das Französische von mir in der Schule und das Griechische privatim gelehrt wurde, die aus der ersten Klasse nach Absolvierung des vollen Cursus auf ein Gymnasium abgehenden Schüler in Sekunda aufgenommen wurden. Große Genugthuung gewährte es mir, als Ostern 1852 ein von mir und der Schulen-Deputation erbetener

Königlicher Commissarius, Consistorialrath Peters aus Liegnitz, welcher auch früher die von Jahr zu Jahr sich hebende Schule mehrfach revidirt hatte, auf Grund einer eingehenden schriftlichen und mündlichen Prüfung die Erklärung zu Protokoll gab, daß die Elemente zu einer Realschule in der Friedrichsschule vorhanden seien, indem von den Schülern der 1. Klasse einer die Reife für Prima, die andern für Sekunda, die 1. Abtheilung der 2. Klasse aber für Tertia einer sechsclassigen Realschule erlangt habe, die 2. Abtheilung der 2. Klasse aber die Quarta, die 3. Klasse die Quinta und die 4. Klasse die Sexta repräsentiren könnten. Nachdem nun die Friedrichsschule auf Antrag der Königl. Regierung in Liegnitz und auf Grund eines von mir für eine sechsclassige Realschule ausgearbeiteten und eingereichten Lehrplanes durch Ministerialreskript de dato Berlin den 9. Februar 1853 zur Realschule erhoben worden war, wurde ich zum ersten Oberlehrer und Ordinarius der Prima vom Magistrat bestimmt und als solcher vom Hohen Ministerium bestätigt. In dieser Stellung, in welcher mir von derselben hohen Behörde 1858 der Charakter als „Prorektor“ beigelegt wurde, habe ich bis heut nach besten Kräften gewirkt, dabei fast in allen Fächern, Religion, Latein, Französisch, Deutsch und Literatur in den obersten, Englisch, Geschichte, Geographie in den mittleren Klassen unterrichtet, auch eine große Zahl Realschüler, welche sich den Universitätsstudien gewidmet haben, im Griechischen und Lateinischen privatim unterrichtet und bis zur Aufnahme in die Prima verschiedener Gymnasien gefördert. Den mir nach 40jähriger treuer Dienstzeit von den städtischen Behörden in freundlichster Weise und unter ehrenvollster Anerkennung meiner Verdienste ums hiesige Schulwesen angebotenen Ruhestand habe ich dankbar angenommen und scheid mit den aufrichtigsten Segenswünschen für das fernere Wachsen und Gedeihen einer Schul-Anstalt, der ich eine so lange Reihe von Jahren in guten und bösen Tagen angehört habe.“

Hier endet Numann's Manuscript. Es war ihm nach seinem am 1. April 1873 erfolgten Antritt aus dem Dienste nur kurze Zeit vergönnt, der Ruhe zu pflegen. Seine Gesundheit war durch Herzbeschwerden beeinträchtigt, und dann kamen schwere Schicksalsschläge, die ihn tief beugten. Im Frühjahr 1874 verlor er kurze Zeit hintereinander 2 Kinder, zuerst einen Sohn, der Rector in Strausberg war, darauf eine seit vielen Jahren kränkelnde Tochter. Am 10. August folgte er ihnen zur ewigen Ruhe. Am 13. wurde sein Leib unter allgemeiner Theilnahme auf dem neuen Kreuz-Kirchhofe bestattet.

Numann ist auch mehrfach literarisch thätig gewesen; im Druck sind erschienen:

1. Kurze Geschichte der christlichen Religion und Kirche. Grünberg und Leipzig 1842.
2. Das Wichtigste aus der allgemeinen Himmels- und Erdkunde und aus der Erdbeschreibung. Grünberg und Leipzig 1842. Zweite mehrfach verbesserte und vermehrte Auflage. Eb. 1845.
3. Das Wichtigste aus der vaterländischen Geschichte. Grünberg und Leipzig 1842. Zweite Auflage. Eb. 1846.
4. Zusätze und Erweiterungen zu Bröders kleinen lateinischen Grammatik nach Haupt und Otto Schulz zusammengestellt. Grünberg 1844.
5. Predigt über Joh. 8, 12: „Das Licht des Christenthums“. 1. In seiner ursprünglichen Erscheinung. 2. In seiner Verdunkelung und Verunstaltung. 3. In seiner theilweisen Wiederherstellung, weitem Entwicklung und Fortbildung. Auf allgemeines Verlangen dem Druck übergeben. Grünberg 1845.
6. Ueber den Einfluß der Kant'schen Philosophie auf die Dogmatik, nebst kurzem Urtheil über die Verbindung der Philosophie mit der positiven Religionslehre überhaupt. Grünberg 1857 (Programm).
7. Que la Prusse est le vrai point de ralliement de l'Allemagne telle qu'elle est en comparaison aux autres Etats de l'Europe. Grünberg 1864. (Programm-Arbeit, doch auch vielfach im Buchhandel begehrt.)
8. Ueber die Unpartheilichkeit des Geschichtschreibers. Grünberg 1870. Schulrede und Programm-Arbeit.
9. Ueber die frühzeitige Erziehung zur Religion. Schulrede, im Programm 1873.

Zum Druck bereit fand sich in seinem Nachlasse vor:

Histoire d'Allemagne et de Prusse, extraite pour la plupart des ouvrages de Jean de Muller, (trad. par Hess), de Schöell, de Michelet, de Simonde de Sismondi, de Fauche, de Ségur, de Guinetolle, d'Ancillon, de Frédéric II., a l'usage des écoles et pour servir de lecture intéressante et instructive à la jeunesse de l'un et de l'autre sexe. (Ohngefähr 54 Bogen; ein sehr tüchtiges Buch, das leider keinen Verleger fand.)

## B. Lehrverfassung.

### I. Realschule.

#### Prima.

Curfus 2jährig. Ordinarius: Der Director.

**Religion:** 2 St. Dr. Walther. Glaubenslehre nach dem Hilfsbuch von Noack und Erklärung des Römerbriefes; gelegentliche Wiederholungen der Kirchengeschichte und der Geschichte des alten und neuen Testaments.

**Deutsch:** 3 St. der Director. Literaturgeschichte von der Reformation bis zu Lessings Tode. Freie Vorträge aus der Ilias. Elemente der Logik in Verbindung mit Dispositionslehre. Zahlreiche Dispositionübungen. Aufsätze: 1) Leben und leben lassen! 2) Entwicklung der Bedeutungen des Wortes Volk. 3) Charakteristik Butler's. 4) Welche Vortheile und Nachtheile gewährt den Briten die geographische Lage ihres Landes? 5) Der Segen der Ordnung (Klausurarbeit). 6) Geben ist seliger denn Nehmen. 7) Wer etwas Treffliches leisten will, hätt' gern was Großes geboren, der sammle still und unerschläft im kleinsten Punkte die höchste Kraft. 8) Zum Werke von dem Wort ist oft ein großer Ort. 9) Ist der Blinde oder der Taube mehr zu beklagen? 10) Kreon und Antigone, eine vergleichende Charakteristik. 11) und 12) Metrische Uebungen.

**Latein:** 4 St. Dr. Walther. Lectüre des Livius lib. XXIII u. XXIV und des Virgil, Aen. lib. III u. IV. Gelegentliche Repetition der Grammatik; Uebersetzungen aus Seyffert's Uebungsbuch für Secunda.

**Französisch:** 4 St. der Director. Le Cid von Corneille, les femmes savantes von Molière. Le cheval de Phidias von Cherbuliez, p. 1—248; Privatlectüre. Repetition ausgewählter grammatischer Capitel. Sprechübungen, Exercitien, Extemporalien; Aufsätze: 1) L'expédition des Dix Mille et leur retraite. 2) Les phases principales de l'histoire d'Espagne. 3) L'expédition du Cid contre les Maures allant surprendre Seville. 4) Eloge du Grand Electeur (Klausurarbeit). 5) Les causes de la décadence de l'ancien empire germanique. 6) Mazarin et la Fronde. 7) La guerre de la première coalition. 8) Construction d'un triangle dont on connaît les trois hauteurs. 9) Description de l'Acropole d'Athènes. 10) L'agrandissement de la Prusse sous le règne de Frédéric II. (Klausurarbeit).

**Englisch:** 3 St. der Director. Shakespeare's Macbeth u. What you will, Macaulay's Lord Clive; Privatlectüre. Gramm. Repetitionen, Sprechübungen, Exercitien, Extemporalien; Aufsätze: 1) View taken from Grünbergshöhe on the surrounding country. 2) Caesar and Pompey from 50 to 48 B. C. 3) Macbeth, a tale from Shakespear. 4) The North-American War of Independence (Klausurarbeit). 5) A general view of the States and Empires founded by german tribes on the ruins of the Roman Empire. 6) The first period of the Thirty Years' War. 7) Death of Charles XII. of Sweden. 8) Share of the English in the Spanish War of Succession.

**Geschichte:** 3 St. Matthäi. Neuere Geschichte vom westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart und mittlere vom Beginn bis zu den Kreuzzügen, speciell von Deutschland mit Einschluß der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis 1740, von England und Frankreich, nach Büß II u. III.

**Mathematik:** 5 St. Dr. Staube. Wiederholung der Stereometrie (besonders des rechnenden Theiles) und ebenen Trigonometrie; dann sphärische Trigonometrie, Theorie der Gleichungen mit Einschluß der kubischen, diophantischen und functionellen; analytische Geometrie der Ebne (Grade, Kreis, Kegelschnitte) nach Koppe, Lüßsen und Programm. Wiederholungen und Aufgaben. Vierwöchentlich eine größere schriftliche Arbeit.

**Physik:** 3 St. Dr. Staube. Optik nach Trappe. Statik, Dynamik, Akustik, Magnetismus Electricität, Wärmelehre wurden wiederholt. Uebungen aus dem Gesamt-Gebiet.

**Chemie:** 3 St. Hamdorff. Die Metalloide eingehend behandelt. Oxydations- und Reduktionsmittel. Wöchentliche practische Uebungen im Laboratorium zur Erlernung der wichtigsten Reactionen, Uebungen in der qualitativen Analyse.

**Zeichnen:** 3 St. Malizius. 2 St. comb. mit II; Zeichnen nach Gypsmodellen; Bau- und Maschinenzeichnen mit Anwendung der Perspective und Schattenconstruction. Planzeichnen. 1. St. Projectionslehre, Perspective und Schattenconstruction.

## Secunda.

Curſus 2jährlg. Ordinarius: Prorektor Matthäi.

**Religion:** 2 St. Dr. Walther. Geſchichte des neuen Teſtaments im Anſchluß an die Lectüre der ſynoptiſchen Evangelien; Erklärung des erſten Corinther- und des Galaterbriefes. Wiederholung des Katechiſmus und der gelehrten Kirchenlieder.

**Deutſch:** 3 St. Matthäi. Grundzüge der Diſpoſitionslehre; Metrik und Lehre von den Dichtungsarten; freie Vorträge und Declamationen; Lectüre von Schiller's Tell und Göthe's Herrmann und Dorothea. Aufſätze der Ober-Secunda: 1) Die Fabel von Leſſing's Minna v. Barnhelm. 2) Welche Wichtigkeit haben die neueren afrikanischen Entdeckungsreiſen? 3) Die Jonier unter Darlus an der Donau-Brücke. 4) Erſt wieg's, dann wag's! 5) Weſhalb haben die alten Deutſchen die Römer beſiegt? 6) Die Perſonenkreiſe und deren Hauptcharacter im Tell. 7) Welche Vorzüge bietet das Landleben für die Erziehung der Jugend? 8) Die ſpartaniſche Erziehung verglichen mit der unſrigen. 9) In wie weit iſt der Menſch der Schöpfer ſeines Glückes? 10) Was haben diejenigen zu bedenken, denen von Natur gute Anlagen verliehen ſind? — In Unterſecunda eine gleiche Anzahl Aufſätze.

**Latin:** 4 St. Dr. Kühn. Repetition und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre, inſbes. Lehre von der oratio obliqua nach Kuhn, und Ueberſetzungſtücke dazu. Caesar bell. civ. I—II, 22 ſtatarisch, II, 23 bis III zu Ende cursoriſch geleſen. Ov. Met. IV, 1—166. 604—803. V, 1—293. Das Wichtigſte aus der Proſodie und Metrik. Exercitien und Extemporalien.

**Franzöſiſch:** 4 St. der Director. Ségur, hist. de la gr. armée, I, VII, VIII, 1—5. Knebel, Gramm. § 93—122. Dazu Proſit, Ueberſetzungsbuch II. 30 Exercitien und Extemporalien. Ober-Secunda 3 Aufſätze: 1) Mucius Scœvola. 2) La mort de Codrus. 3) La bataille de Fehrbellin.

**Engliſch:** 3 St. Dr. Schulze, The Christmas Carol by Ch. Dickens. Grammatik: Sonnenburg, Sect. 23—35. 14tägige Extemporalien und Exercitien.

**Geſchichte und Geographie:** 3 St. Matthäi: Einleitungen in die Weltgeſchichte, Ueberblick der altasiatiſchen und afrikanischen Reiche, Geſchichte Griechenlands bis zum Tode Alexanders des Gr. — nach Pütz I; chronologiſche Ueberſicht der Weltgeſchichte. — Allgemeine Geographie und Wiederholung der Geographie von Europa, nach Senbliſ.

**Mathematik und Rechnen:** 5 St. Dr. Staube. Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, arithmetiſche und geometriſche Reihen, Stereometrie nach Koppe's Lehrbüchern; Uebungs-Aufgaben und Wiederholung aus früherem Penſen; vierwöchentlich eine größere ſchriftliche Arbeit. — Cours-Rechnung nach Anleitung und Benutzung einfacher Courszettel.

**Phyſik:** 2 St. Muthreich. Allgemeine Eigenſchaften der Körper und wichtigſte Erſcheinungen aus dem Gebiet der Mechanik. Wärmelehre mit Anſchluß der ſpecificiſchen Wärme und Wärmestrahlung. Magnetismus, Electricität, Galvanismus, electromagnetiſche und magnetelectriſche Erſcheinungen.

**Chemie:** 2 St. Hamdorff. Das Weſen des chemiſchen Processes. Oxyde, Sulfide und Chloride. Die wichtigſten Salze und Säuren. Gewinnung der Metalle aus ihren Erzen. Einfache ſtöchiometriſche Aufgaben.

**Naturgeſchichte:** 2 St. Hamdorff. Sommer: Botanik. Das Wichtigſte aus der Anatomie und Phyſiologie der Pflanzen. Winter: Mineralogie. Elemente der Kryſtallographie. Die natürlich vorkommenden Metalle, deren Oxyde, Sulfide, Chloride und die wichtigſten Salze im Anſchluſſe an die Chemie. Repetition der Zoologie mit beſonderer Berücksichtigung der wirbelloſen Thiere.

**Zeichnen:** Comb. mit Prima.

## Obertertia.

Curſus 1jährlg. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Walther.

**Religion:** 2 St. Prediger Wegehaupt. Kirchenlieder repetirt und neu gelernt. Erklärung der Sonntags-Epiſteln. Eingehendere Behandlung der 3 Hauptſtücke. Lectüre der Apoſtelgeſchichte. Reformationsgeſchichte und Unterscheidungslehren.

**Deutſch:** 3 St. Matthäi. Lectüre und Erklärung von Leſeſtücken (Hopf und Paulſiel, Abth. für III). Erklärung und Erlernung epiſcher Gedichte und patriotiſcher Lieder von Schiller, Uhland, Bürger, Voß, Geibel, Arndt, Körner, Schenkenſdorf, Claudius u. a. Die Satzlehre an Proſaſtücken des Leſebuchs. Uebungen im mündlichen Vortrag. Alle 3 Wochen ein Aufſatz.

**Latin:** 5 St. Dr. Walther. Caes. bell. gall. libr. V, 38 — lib. VII incl. Wiederholung der Casuslehre; Tempus- und Moduslehre, sowie Einübung derselben an den Beispielen von Ostermann's Uebersetzungsbuch für Tertia. Wöchentlich eine Correctur.

**Französisch:** 4 St. Dr. Walther. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Knebel's Grammatik; Einübung derselben nach Probst's Uebungsbuch I. Abschnitt I—IV. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lectüre aus Plög' Lect. choisies Sect. II, III, IV nach Auswahl. Wöchentlich eine Correctur.

**Englisch:** 4 St. Dr. Schulze. Tales of a grandfather by Scott. Gramm. nach Sonnenburg's Lehrbuch. 1—22. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien.

**Geschichte:** 2 St. Matthäi. Deutsche Geschichte von der Reformation bis 1740, brandenburgisch-preussische bis ebendahin und von da in Verbindung mit der deutschen bis zur Gegenwart, nach Beck. Chronologische Uebersicht der Weltgeschichte.

**Geographie:** 2 St. Matthäi. Europa: Allgemeines und die außerdeutschen Länder. Wiederholung der Geographie von Deutschland und Oesterreich, nach Seyditz.

**Mathematik und Rechnen:** 6 St. Staube. Die Grundoperationen in absoluten und operativen Zahlen; Proportionslehre, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Gleichheit der Figuren wiederholt, Proportionalität der Linien; Proportionalität, Ähnlichkeit und Ausmessung der Flächen; Aufgaben nach Koppe's Arithmetik und Geometrie. Vierwöchentlich Extemporalien. — Rechnen: Wiederholungen aus Zins-, Gewinn- und Verlust-, Reductions-Rechnung und Decimalbrüchen, dann Gesellschafts- und Theilungs-Rechnung; zum Schluß Einüben des Wurzelziehens.

**Naturgeschichte:** 2 St. Hamdorff. Sommer: die wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Herbarien. Winter: das Nothwendigste vom Körperbau des Menschen. Uebersicht über das gesammte Thierreich mit besonderer Berücksichtigung der Wirbelthiere.

**Zeichnen:** 2 St. Malitzius. Aufgaben in der Perspective, Zeichnen nach Vorlagen und Modellen in Kreide und Tuschmanier. Uebungen nach Motiven auf der Schultafel. Versuche mit Farben.

### Untertertia.

Cursus 1jährig. Ordinarius: Dr. Kühn.

**Religion:** 2 St. Wegehaupt. Kirchenlieder repetirt und neu gelernt. Erklärung der Sonntagsevangelien. Eingehendere Behandlung der beiden ersten Hauptst. Lectüre geschichtl. Abschnitte aus d. A. u. N. Test.

**Deutsch:** 3 St. Dr. Kühn. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Analysiren von Lese-Stücken und Uebungen im Disponiren. Erklärung und Erlernung epischer Gedichte, besonders von Schiller und Uhland. — Uebungen im freien Vortrage. Dreiwöchentliche Aufsätze.

**Latin:** 5 St. Dr. Kühn. Syntax der Casus nach Kuhr's Grammatik. Uebersetzung der zugehörigen Stücke aus Kuhr. Repetition und Erweiterung der Formenlehre. Lectüre von Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Thrasybulus, Conon, Dion, Iphicrates, Chabrias, Epaminondas, Pelopidas. Einzelne Fabeln des Phaedrus. Exercitien und Extemporalien.

**Französisch:** 4 St. Dr. Walther. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre mit Ausschluß der unregelmäßigen Verben nach Knebel's Grammatik; Uebersetzen aus Probst's Uebungsbuch Abschnitt I—IV; Lectüre aus Plög' Lect. choisies Sect. I u. II nach Auswahl; wöchentlich eine Correctur.

**Englisch:** 4 St. Dr. Schulze. Sonnenburg's Lehrbuch, Lect. 1—17. Wöchentliche Extemporalien und Exercitien.

**Geschichte:** 2 St. Matthäi. Deutsche Geschichte von der ältesten Zeit bis zum Schluß des Mittelalters nach Beck und chronologische Uebersicht der alten Geschichte.

**Geographie:** 2 St. Matthäi. Das deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn, nach Seyditz.

**Mathematik und Rechnen:** 6 St. Muthreich. Planimetrie: Repetition des Quartanensumms; Gleichheit der Figuren incl. des Pythagoras mit Erweiterungen. Berechnung der Figuren. Verwandlungs-, Theilungs- und Constructionsaufgaben. Algebra: die 4 Species. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. Rechnen: Erweiterung und Vertiefung der Procentrechnung.

**Naturgeschichte:** 2 St. Hamdorff. Sommer: Ordnungen des Linné'schen Systems. Repräsentanten aus den wichtigsten natürlichen Familien. Herbarien. Winter: Käfer, Schmetterlinge, Hautflügler, Netzflügler, Zweiflügler, Gradflügler, Halbflügler.

**Zeichnen:** 2 St. Malitzius. Wie in Obertertia.

### Quarta.

2 parallele Coeten. Cursus 1jährig. Coet. A. Ordinarius: Muthreich; B.: Hambdorff.

**Religion:** 2 St. A. und B. comb.: Wegehaupt. Wiederholung des ganzen Catechismus; Kirchenlieder und Sprüche wurden gelernt. Erweiterung der biblischen Geschichtskennntuß durch Lectüre; historische Bücher des Alten Testaments und das Lucas-Evangelium. Geographie von Palästina.

**Deutsch:** 3 St. A.: Muthreich, B.: Decker. Lehre vom einfachen und zusammengezogenen Satz, Satzverbindungen, Erweiterung der Wortlehre, Interpunktion nach Anleitung des grammatischen Theils des Lesebuchs von Hops und Paulsief. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Vortrag prosaischer und poetischer Lesestücke.

**Latein:** 6 St. A.: Schulze, B.: Kühn. Repetition und Erweiterung der Formenlehre nach Kuhr. Adverbia und Conjunctionen. Einübung der wichtigsten syntactischen Regeln und Uebersetzen der darauf bezüglichen Übungsstücke in Kuhr, später Ostermann. Lectüre aus Wellers Herodot. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien.

**Französisch:** 5 St. A.: Magnus, B.: Friedrich. Wiederholung des Pensums der Quinta. Regelmäßige Conj. Persönliche Fürwörter nach Probst, Vorschule p. 70—100 und Uebersetzungsbuch I, p. 1—23.

**Geschichte:** 2 St. A.: Muthreich, B.: Kühn. Griechische Geschichte bis Alexander. Römische Geschichte bis Augustus.

**Geographie:** 2 St. A.: Muthreich, B.: Kühn. Asien, Afrika, Amerika, Australien. Repetition der allgemeinen Geographie.

**Mathematik:** 4 St. A.: Muthreich, B.: Hambdorff. Planimetrie: Linien, Winkel, Dreiecke, Parallelogramme, Vierecke, exclus. Gleichheit der Figuren. Zur Einübung wurden Aufgaben gelöst.

**Rechnen:** 2 St. A.: Muthreich, B.: Hambdorff. Rechnen mit Dezimalbrüchen; Regelbetri, Zinsrechnung.

**Naturgeschichte:** 2 St. A.: Muthreich, B.: Hambdorff. S. Pflanzen zur Einübung der Klassen des Linné'schen Systems. Herbarien. W. Hauptrepräsentanten aus den wichtigsten Ordnungen der Wirbelthiere, sowie einige wichtige niedere Thiere.

**Schreiben:** 2 St. A.: Maligius, B.: Durdaut.

**Zeichnen:** 2 St. Maligius. Übungen nach Holzmodellen, mit Einleitung zur Perspective. Aufgaben auf der Schultafel, Blumen und Blattformen, Ornamente u. s. w.

### Quinta.

Cursus 1jährig. Ordinarius: Friedrich. Im Sprachunterricht ist die Klasse in 2 parallele Coetus getheilt.

**Religion:** 3 St. Decker. Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments gelernt und erklärt, Kirchenlieder und die 3 ersten Hauptstücke gelernt und kurz erklärt.

**Deutsch:** 3. St. A.: Magnus, B.: Friedrich. Prosaische Lesestücke aus Hops und Paulsief erläutert und wieder erzählt. Lesen von einfachen Satz wiederholt, von zusammengesetzten neu durchgenommen. Interpunctiionslehre. 1½ wöchentliche schriftl. Arbeiten, Dictate und kleine Aufsätze abwechselnd.

**Latin:** 7 St. A.: Magnus, B.: Friedrich. Wiederholung der Formenlehre und Vervollständigung derselben; Pronomina, unregelm. Verba, Verba anomala und defectiva, Anfänge der wichtigsten syntactischen Constructionen, wöchentlich eine schriftl. Arbeit.

**Französisch:** 5 St. A.: Schulze, B.: Friedrich. Probst, Vorschule, p. 1—70, wöchentliche Extemporalien.

**Geschichte:** 1 St. Decker. Sagen des Alterthums.

**Geographie:** 3 St. Friedrich. Wiederholung der Elemente der Geographie nach Daniel, sodann die einzelnen Länder Europas.

**Rechnen:** 4 St. Pasche. Multiplication und Division der gewöhnlichen Brüche, einfache Regelbetri in ganzen und gebrochenen Zahlen mit graden Verhältnissen.

**Naturgeschichte:** 2 St. Hambdorff. Sommer: einige der häufigeren Pflanzen zur Einübung der botanischen Terminologie. Sammlung von Pflanzentheilen, hauptsächlich Blättern. Winter: Repräsentanten der Klassen der Wirbelthiere und einige der wirbellosen Thiere.

**Schreiben:** 2 St. Schmidt.  
**Zeichnen:** 2 St. Malizius. Aufgaben auf der Schultafel in geometrischen Figuren mit Anwendung der Formenlehre. Leichte Blumen- und Blattformen. Einfache landschaftliche Gegenstände.

### Sexta.

Curfus 1jährig. Ordinarius: Decker.

**Religion:** 3 St. Decker. Geschichten des alten und neuen Testaments. Hauptstück I. und II. mit Erklärung; Sprüche, Lieder; Reihenfolge der bibl. Bücher.

**Deutsch:** 4 St. Decker. Lectüre und Erklärung prosaischer Abschnitte des Lesebuchs, die mündlich, theilweise auch schriftlich, wiedererzählt wurden. Grammatik und Gedichte nach dem Lesebuche. Wöchentlich ein orthographisches Dictat oder eine besprochene Erzählung als schriftliche Arbeit.

**Latin:** 8 St. Magnus. Die regelmäßige Flexion der Substantiva, Adjectiva, Verba (ausgen. Deponentia), Numeralia card. und ordinal. bis 100 und die wichtigsten Pronomina, nach Kuhr, Grammatik und Übungsbuch. Seit Johannis wöchentliche Exercitien und Extemporalien.

**Geschichte:** 1 St. Decker. Griechische Heldensagen.

**Rechnen:** 5 St. Decker. Wiederholung benannter Zahlen. Elemente der Bruchrechnung.

**Geographie:** 2 St. Decker. Vorbegriffe, Erklärungen, Uebersicht der Erdoberfläche.

**Schreiben:** 3 St. Durdaut.

**Zeichnen:** 2 St. Malizius. Linien, einfache Figuren; Zeichnen nach Wandtafeln; Elemente der Formenlehre.

## II. V o r s c h u l e.

### Septima.

Curfus einjährig. Ordinarius: Durdaut.

**Religion:** 3 St. Durdaut. Ausgewählte Erzählungen des alten und neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit Erklärung, das dritte Hauptstück ohne Erklärung, dazu passende Bibelverse und drei Kirchenlieder wurden gelernt.

**Deutsch:** 8 St. Durdaut. Leseübungen. Gedichte und prosaische Abschnitte wurden gelernt. — Artikel, Zahlwort und die wichtigsten Für- und Vorwörter; Wortbildung durch Zusammensetzung und Ableitung; der einfache Satz. Dictate, orthographische und Satzübungen.

**Rechnen:** 6 St. Durdaut. Die 4 Species mit benannten Zahlen.

**Heimathkunde:** 3 St. Decker. Ausgehend von Stadt und Kreis Grünberg wurden die wichtigsten geographischen Erläuterungen gegeben; dann Allgemeines über Schlesien, Preußen und Deutschland.

**Schreiben:** 4 St. Durdaut. Die deutsche und lateinische Schrift.

### Octava.

Curfus einjährig. Ordinarius: Paschke.

**Religion:** 3 St. Schmidt. Ausgewählte Erzählungen alten und neuen Testaments. Das 1. Hauptstück mit Erklärung. Einzelne Bibelsprüche und Liederverse wurden gelernt.

**Deutsch:** 8 St. Paschke. Leseübungen. Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort, am einfachen Satz geübt; kleine Gedichte und Dictate.

**Rechnen:** 6 St. Paschke. Die 4 Species mit unbenannten Zahlen.

**Schreiben:** 4 St. Paschke. Die deutsche und lateinische Schrift.

### Nona.

Curfus einjährig. Ordinarius: Schmidt.

**Religion:** 3 St. Schmidt. Ausgewählte Erzählungen alten und neuen Testaments. Das 1. Hauptstück ohne lutherische Erklärung. Einzelne Bibelsprüche und Liederverse.

**Schreiblehre:** 12 St. Schmidt. Kenntniß der Laute in deutscher Schreib- und Druckschrift. Lesen, Schreiben und Dictirschreiben der Silben, Wörter und Sätze, langsames Lesen der in der Häster'schen

Fibel enthaltenen Vefestücke und Aufschreiben derselben. Im 1. Halbjahr wurden die Strübing'schen Bilder, im 2. die Vefestücke des 4. Abschnitts der Fibel erläutert. Memoriren kleiner Gedichte.

**Rechnen:** 6 St. Schmidt. Die 4 Species im Zahlenkreife von 1—20 allseitig. Zu- und Abzählen der Grundzahlen im Zahlenkreife von 1—100.

**Katholischer Religions-Unterricht:** 3 Abtheilungen, jede 1 St. Kaplan Adler. Abth. I. Geschichte der Kirche Christi bis auf Gregor VII.; bis Januar 1875 nach Martin, dann ohne Handbuch. Abth. II. Erklärung der ersten 8 Glaubensartikel. Bibl. Geschichte des alten Testaments. (Diöcesan-Catechismus und bibl. Geschichte für die oberen Klassen.) Abth. III. Erklärung der christlichen Hauptwahrheiten und bibl. Erzählungen aus dem N. T. (Katech. und bibl. Gesch. für untere Klassen.)

**Israelitischen Religions-Unterricht** ertheilte Prediger Dr. Samter außerhalb der Anstalt.

**Gefangunterricht:** Paschke.

5. Sängerkreis: (Schüler der Septima und Octava) 2 St. Gehör- und Stimmbildungsübungen mit Anwendung des Gefangs-Telegraphen, leichte Choräle und Lieder.

4. Sängerkreis (Schüler der Sexta) 2 St. Melodische und rhythmische Uebungen mit Anwendung des Telegraphen. Leichte Choräle und einstimmige Lieder.

3. Sängerkreis (Schüler der Quinta) 1 St. Die melodischen und rhythmischen Uebungen werden fortgesetzt. Choräle und 1- und 2stimmige Lieder.

2. Sängerkreis (die Sopranisten und Altisten aus Quarta und Tertia) 1 St. Zweistimmige Lieder; Choräle; Einführung in die Moll-Tonarten.

1. Sängerkreis (alle Tenoristen und Bassisten, ausgewählte Sopranisten und Altisten aus allen Klassen) jede Stimme 1 St. Einzelübung; 1 St. Gesamtübung vierstimmiger Chöre, Motetten und Lieder. Die Bassisten und Tenoristen sangen die Chöre von Mendelssohn zur Antigone.

**Turnen:** 4 St. Kühn. Im Sommer Frei- und Ordnungsübungen. Geräthturnen. 2 Abtheilungen à 2 St. Im Winter: Uebungen der Vorturner.

### Themata zu den Abiturienten-Arbeiten Ostern 1875.

1. Deutscher Aufsatz: Das ganze Leben eine Schule. 2. Französ. Aufsatz: La première croisade. 3. Engl. Exercitium. 4. Mathematik: a) Der Name eines im Alterthum berühmten Berges besteht aus 3 Buchstaben, die Zahlen, welche die Stellen dieser einzelnen Buchstaben im Alphabet bezeichnen geben zur Summe 14, die mittlere Zahl ist halb so groß, als das um 1 verminderte Product der beiden äußeren, und die Summe der Quadrate der ersten und dritten Zahl ist um 50 größer, als das doppelte Product der mittlern. Wie heißt der Berg? b) Ein Dreieck zu zeichnen, aus der Summe aller drei Seiten, einem Winkel und der Höhe zur Gegenseite dieses Winkels. c) Ein Schiff, welches von Rio Janeiro nach London segelt, passirt den Aequator unter  $30^\circ$  westlich von Ferro; wie weit ist es in diesem Augenblick von London entfernt? London liegt  $17^\circ 35'$  westl. Länge und  $51^\circ 31'$  nördl. Breite. d) Wenn man das Ellipsoid, welches durch Umbrehung der Ellipse mit den Achsen  $2a$  und  $2b$  um ihre große Achse  $2a$  entstanden ist, durch zwei auf dieser Achse senkrechte Ebenen schneidet, die durch die beiden Brennpunkte gehen, wie groß ist der Inhalt der erzeugten elliptischen körperlichen Zone? 5. Physik: a) Zwei elastische Kugeln wiegen zusammen 75 Pfund. Sie bewegen sich central gegen einander, und zwar die eine mit einer Geschwindigkeit von 70 Fuß, die andere von 30'. Nach dem Stoß hat die erste die Geschwindigkeit von 20, in ihrer ursprünglichen Richtung. Wie groß ist das Gewicht einer jeden der beiden Kugeln und wie groß ist die Geschwindigkeit der zweiten? b) Der Radius eines Convergspiegels beträgt 10'; der Centriwinkel des Kreisbogens, welchen man durch einen Achsenschnitt erhalten würde,  $20^\circ$ . Auf der Achse des Spiegels befindet sich eine leuchtende Fläche, 100' vom optischen Mittelpunkt entfernt und senkrecht zur Achse. Wie groß ist das Bild und seine Entfernung vom Spiegel? 6. Chemie. Vergleich der Erdalkalimetalle Calcium, Barium und Strontium und ihrer Verbindungen.

### C. Statistische Nachrichten.

Die Zahl und Reihenfolge der an der Anstalt beschäftigten Lehrer ist aus der auf der letzten Seite befindlichen Tabelle zu ersehen.

Die Schülerzahl erhellt aus folgender Uebersicht:

A. In der Realschule.	Es waren Schüler		Dazu Neuaufgenommene	Waren im Ganzen	Darunter					Bis zum Schluß des Schuljahres gingen ab		Darunter				
	Ende März 1873.	Nach Abgang u. Verlegung Ostern 1874.			Einheimische	Auswärtige	Evangelisch	Katholisch	Mosaifisch	Sind also am Schluß des Schuljahres	Einheimische	Auswärtige	Evangelisch	Katholisch	Mosaifisch	
Prima	8	8	—	8	5	3	7	—	1	1	7	5	2	7	—	—
Secunda	24	32	3	35	18	17	33	1	1	7	28	16	12	26	1	1
Obertertia	30	26	1	27	16	11	23	—	4	3	24	15	9	20	—	4
Untertertia	39	37	3	40	24	16	36	1	3	2	38	23	15	34	1	3
Quarta A.	30	27	3	30	17	13	23	3	4	2	28	15	13	22	2	4
Quarta B.	27	31	3	34	17	17	28	—	6	3	31	17	14	29	—	2
Quinta	60	54	8	62	35	27	52	5	5	6	56	31	25	46	5	5
Sexta	51	11	33	44	32	12	34	8	2	3	41	29	12	31	8	2
Summa	269	226	54	280	164	116	236	18	26	27	253	151	102	215	17	21
Gegen das Vorjahr mehr:	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	4	—
weniger:	3	11	4	15	14	1	13	—	5	—	16	10	6	14	—	6
<b>B.</b>																
In der Vorschule.																
Septima	34	37	7	44	37	7	40	2	2	1	43	36	7	39	2	2
Octava	32	27	3	30	28	2	27	2	1	1	29	27	2	26	2	1
Nona	24	2	24	26	26	—	24	1	1	3	23	23	—	21	1	1
Summa	90	66	34	100	91	9	91	5	4	5	95	86	9	86	5	4
Gegen das Vorjahr mehr:	3	9	—	1	—	1	5	—	—	—	5	2	3	9	—	—
weniger:	—	—	8	—	—	—	—	3	1	4	—	—	—	—	3	1
In beiden Schulen:	359	292	88	380	255	125	327	23	30	32	348	237	111	301	22	25
Gegen das Vorjahr mehr:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
weniger:	—	2	12	14	14	—	8	—	6	3	11	8	3	5	—	7

Die Dissidenten sind, da ihre Zahl eine sehr geringe ist, den Evangelischen zugezählt.

Außer den 4 Abiturienten des Vorjahres, die schon im letzten Programm genannt sind, verließen seit dem Druck desselben bis gegen den Schluß des Schuljahres, wo dieses Programm in die Presse geht, 75 Schüler die Anstalt, nämlich 42 zu Ostern 1874 und 33 im Laufe des Jahres. Davon ging 1 aus I, 14 aus II, 20 aus III, 14 aus IV, 11 aus V, 5 aus VI und 10 aus der Vorschule ab. Fünf derselben zogen auf ein Gymnasium, 7 auf eine Realschule I. O., 3 auf höhere Bürgerschulen, 1 auf eine Handelsschule, 1 auf eine Gewerbeschule, 1 auf eine Präparanden-Anstalt, 3 in Privat-Unterricht und 15 auf Elementarschulen, zusammen 36 auf andere Schulen; 35 gingen in einen practischen Beruf über, nämlich 23 wollten Kaufleute werden, 4 Fabrikanten, 2 Landwirthe, 5 Handwerker, 1 Förster. Endlich ist 1 mit seinen Eltern nach Amerika ausgewandert, 2 mußten wegen Kränklichkeit einstweilen die Schule verlassen und 1 starb. Von den 42 zu Ostern Abgegangenen waren 17 so eben versetzt, 25 nicht versetzt worden.

Ostern 1875 werden folgende Abiturienten die Schule verlassen:

Laufende Nr.	Name.	Herkunft und Heimath.	Conf.	Alter.	Jahre		Prädikat des Zeugnisses.	Beruf.
					auf der Schule.	davon in Prima.		
45	Bernhard Pohlisch	Sohn des Lehrers Pohlisch in Niewerle bei Sommerfeld.	ev.	20 $\frac{1}{4}$	6	2	Genügend.	Geht auf ein Gymnasium, um später Philologie zu studiren.
46	Louis Großmann.	Sohn des Kaufmanns Großmann in Grünberg.	ev.	19 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2	Gut.	Studium der Mathematik und Astronomie.
47	Albrecht Schwidtal.	Sohn des verst. Bergwerksdir. Schwidtal in Grünberg.	ev.	18 $\frac{1}{2}$	5	2	Genügend.	Studium der Mathematik.
48	Hans Fritsche.	Sohn des Realschul-Directors Fritsche in Grünberg.	ev.	17 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	2	Genügend.	Geht auf ein Gymnasium, um später Jura zu studiren.

#### D. Mittheilungen aus den Verfügungen der Behörden.

6. März 1874. Die Einführung der französischen Grammatik von Knebel, der dazu gehörigen Vorschule und der Uebungsbücher von Probst, sowie der englischen Grammatik von Sonnenburg wird von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium genehmigt.

31. März 1874. Das Königl. Hauptsteueramt in Glogau theilt einen Ministerial-Erlass mit, wonach bis auf Weiteres als Steuer-Supernumerare auch solche junge Leute angenommen werden, die nur das Zeugniß der Reife für die Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule i. D. besitzen, Supernumerare, die sich als tüchtig erweisen, schon nach 2 Dienstjahren zur Prüfung hinsichtlich ihrer Befähigung für die Stelle eines Hauptamts-Assistenten und für die spätere Beförderung in Ober-Controllleur-Stellen zugelassen werden, endlich tüchtige Supernumerare schon Remunerationen, Diäten u. dergl. erhalten können.

20. Juni 1874. Die Einführung der historischen Lehrbücher von Jäger und Eckert wird von dem Königl. Prov.-Schulcollegium genehmigt.

30. Juni 1874. Das Königl. Oberpräsidium macht auf die Pflege der Gesundheit in den Schulen aufmerksam und empfiehlt eine neue Art von Ventilations-Vorrichtungen.

16. September 1874. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium genehmigt die Einführung der Ellendt-Sehffert'schen latein. Grammatik und der lat. Uebungsbücher von Ostermann.

26. September 1874. Die Abhaltung und die Programme außerordentlicher Schulfeste und Schulacte bedürfen der Zustimmung des Königl. Prov.-Schul-Collegiums.

9. October 1874. Dasselbe erinnert an eine strenge Handhabung des Verbots des Wirthshausbesuchs für Schüler — auch nach abgelegtem Abiturienten-Examen, so lange die Schüler nicht förmlich entlassen sind.

6. November 1874. Nach einem Ministerial-Erlass soll von der Bedingung der Zulassung zur Bährnrichs-Prüfung, daß der Aspirant 2 Jahre wirklich in Secunda gefessen, oder die gleich lange Zeit zur Privatvorbereitung gebraucht hat, nicht abgesehen werden.

20. November 1874. Nach einem Ministerial-Erlass sind im Programm gelegentlich die auf den Schulbibliotheken etwa vorhandenen seltenen alten Drucke und Handschriften aufzuzählen und zu beschreiben.

26. November 1874. 350 Exemplare des Programms sind an das Königl. Provinzial-Schul-Collegium einzufenden.

3. December 1874. Die Uebersicht der Lehrer und der Stundenvertheilung sind auf dem letzten Blatte des Programms abzu drucken. (Verf. des Königl. Prov.-Schul-Collegiums.)

12. December 1874. Das Lehrbuch der katholischen Religion von Dr. Martin und der Leitsaden für den katholischen Religions-Unterricht von Dubelmann werden von derselben Behörde verboten.

29. December 1874. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium setzt die Ferien pro 1875 fest: Ostern Schluß 24. März, Schulanfang 8. April; Pfingsten 15. und 20. Mai; Sommer 11. Juli und 8. August; Michaeli 30. September und 14. October; Weihnachten 22. December und 6. Januar.

## E. Chronik.

Das Schuljahr 1874—75 begann Montag den 13. April mit Einführung des Herrn Dr. Schulze und der Vorstellung der neu aufgenommenen Schüler.

Dr. Karl Schulze, Sohn eines Lehrers zu Jesnitz im Herzogthum Anhalt, am 31. Januar 1848 daselbst geboren, besuchte das Gymnasium zu Zerbst, welches er Ostern 1866 verließ, um zu Jena, Leipzig und Berlin Klassische Philologie zu studiren. Nach Beendigung seiner Studien machte er den deutsch-französischen Krieg von Anfang bis zu Ende im Garde-Füsiliers-Regiment mit, bestand sogleich darauf, Herbst 1871, sein Examen pro fac. doc. zu Berlin und wurde von der Universität Jena auf Grund seiner Dissertation: De Catullo Graecorum imitatore zum Dr. phil. promovirt. Im December 1871 ging er nach England, wo er bei dem jüngst verstorbenen Canon of Westminster, Kingsley, der als Schriftsteller auch bei uns wohlbekannt ist, als Hauslehrer bis December 1872 lebte. Zurückgekehrt absolvirte er bis Ostern 1874 das vorschriftsmäßige Probejahr an dem Friedrichs-Gymnasium in Berlin. Seine Vereidigung erfolgte hier selbst am 13. April; er hat gegenwärtig die 3te ordentliche Stelle inne. Am 4. Mai erfolgte die Vereidigung des Kollegen Friedrich, der seit Ostern als 5ter ordentlicher Lehrer definitiv angestellt war, jetzt uns aber wieder verläßt, ebenso wie Herr Dr. Kühn. Letzterer folgt nach 3jähriger Thätigkeit an unserer Schule einem Rufe an das großherzogliche Gymnasium zu Eisenach und Herr Friedrich geht an das Gymnasium in Wohlau über, nachdem er seit Ostern 1873 bei uns thätig gewesen. Beide hinterlassen als Ordinarien, Lehrer und Kollegen ein ehrenvolles und freundliches Andenken; von unseren besten Segenswünschen geleitet, werden sie in ihrem neuen Wirkungskreise gewiß dieselbe Anerkennung erwerben, deren sie sich hier erreuten.

Zum Ersatz sind von dem Wohlblöblichen Magistrat zwei Schulamts-candidaten, die Herren Eugen Bock in Berlin und Otto Sachs in Löblau bei Danzig gewählt worden.

Der Gesundheitszustand des Lehrercollegiums war ein im Ganzen günstiger zu nennen; nur Herr Malizius war am Schluß des Schuljahres durch eine ernstliche Krankheit etwa 2 Wochen an das Haus gefesselt. Unter den jüngeren Schülern herrschten im letzten Vierteljahr viele Hautkrankheiten. Am 4. September starb nach langen Leiden der Quartaner Otto Kretschmer, ein sehr fleißiger und gutartiger Knabe, der uns viel Freude machte. Da er nicht hier, sondern in seiner Heimath, Aushalt, starb, konnten wir ihm nicht die letzte Ehre erweisen.

Anfang und Schluß der Ferien fielen Pfingsten auf den 23. und 27. Mai, im Sommer auf den 5. Juli und 2. August, Michaeli auf den 27. September und 11. October, zu Weihnachten 20. December und 3. Januar. Das herkömmliche Schulfest feierten wir am 18. Juni in alter Weise durch einen Marsch nach dem Oderwalde; eine neue Schulfahne schmückte den Zug. Am 2. September nahm die Schule an öffentlichen Gottesdienste Theil und veranstaltete Nachmittags ein vom Publikum zahlreiches besuchtes Schauturnen, an welches sich ein Gartensfest und ein Tanz der älteren Schüler in dem gütigst bewilligten Ressourcen-Local angeschlossen. Der Schulchor trug auf dem Schulplatze und im Garten vaterländische Lieder vor. Die besten Turner und Sänger wurden mit Turnerkreuzen und Schleifen geschmückt.

Am Schluß vor Weihnachten vertheilten wir als Prämien an einen Primaner: Clesch, Theorie der Abel'schen Functionen, an einen Secundaner: eine illustrierte Ausgabe der Schiller'schen Gedichte, an Schüler der andern Classen: geeignete Schulbücher, Geschichtswerte, naturhistorische Bücher und Jugendschriften. Das schriftliche Abiturienten-Examen fand vom 25.—29. Januar statt, das mündliche, unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Sommerbrodt am 9. Februar.

Am 6. März theiligten sich die Tenoristen und Bassisten des Schulchors an einer Concertaufführung der „Antigone“ des Sophocles, Uebersetzung von Donner, Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Am 22. März gedenken wir das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch eine Festrede, welche Herr Prorector Matthäi über Schlesiens historische Bedeutung für Deutschland halten wird, zu feiern.

Das Schuljahr schließt am 24. März mit Censur und Verlesung.

## F. Vermehrung der Lehrmittel.

1. Der **Lehrerbibliothek**, unter Aufsicht des Oberlehrer Dr. Walther, wurden folgende Werke geschenkt:

Von dem hohen Ministerium: Leben und Schriften der Väter der lutherischen Kirche, 2 Bde. als Forts. — Von dem Königl. Prov.-Schulcoll.: Schulprogramme für 1873; Stillsried, Zum urkundlichen Beweise über die Abstammung des Preussischen Königshauses. — Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur: Deren Jahresbericht und Abhandlungen pro 1874. — Von Herrn Professor Dr. Förster in Berlin: Berliner astronomisches Jahrbuch pro 1876 und die Vierteljahrschrift der astronomischen Gesellschaft VIII. Jahrg. — Von Herrn Kreisgerichts-Director Cramer hier eine größere Zahl von Werken, darunter: Hermes, Unsere Muttersprache; Stein's Geographie; Joh. Voigt, Geschichte Preußens, 9 Bde.; Böschin, Gesch. Danzigs; v. Schubert, Gesch. Bayerns; Kotted's Weltgesch.; Hermes, Gesch. der Jahre von 1815—40, 3 Bde.; Brockhaus' Conversationslexicon; Denkwürdigkeiten zur Regierungs- und Lebensgeschichte Kaiser Nikolaus I.; Kraus, Staatswirtschaft, 4 Bde.; Pölit, Grundriß für encyclop. Vorträge über die gesammten Staatswissenschaften; Bülow, Encyclopädie der Staatswissenschaften; Fischer, Lehrbuch der mechanischen Naturlehre; v. Poppe, Technologie; Fehner, Mana; Burmeister, Naturgeschichte; Ancillon, Tableau des révolutions; Paquet-Syphorien, Voyage historique et pittoresque; v. Schubert, Seelenkunde; Lamartine, Gesch. der Rev. von 1848; Gerwinus, Handbuch; Julian Schmidt, Deutsche National-literatur im 19. Jahrh.; Littrow, Die Wunder des Himmels; Marbach, Faust; Vilmar, Deutsche Familiennamen; Ballmann, Die Pfahlbauten u. a. m. — Von Herrn Kaufmann Juraschel: Preussische Jahrbücher, Bd. 32, 33. — Von Herrn Söderström: Das Deutsche Wollengewerbe. — Vom Wohlöbl. Magistrat: Verwaltungsbericht pro 1873.

Von Zeitschriften und Journalen wurden mitgehalten: Centralblatt für das gesammte Unterrichtswesen; Langbein-Krumme, Pädagogisches Archiv; Schönmilch und Cantor, Zeitschrift für Mathematik und Physik; Köhler, Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde; Fleckstein und Masius, Neue Jahrb. für Philol. und Pädagogik; Petermann, Mittheilungen; Zarncke, Centralblatt; Herrig, Archiv für neuere Sprachen; Höpfer und Zacher, Zeitschrift für deutsche Philologie; Sklarek, Der Naturforscher; The Academy; Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens; Straß, Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens.

Ferner wurden angekauft: Arnim und Brentano, Des Knaben Wunderhorn; Lattmann, Reorganisation des Realschulwesens und Reform der Gymnasien; Peter, Vorschlag zur Reform unserer Gymnasien; Müller und Zarncke, Mittelhochdeutsches Wörterbuch; M. Tullii Ciceronis opera ed. Baiter, Kayser; Schuchardt, Vocalismus des Vulgärlateins; Corßen, Kritische Beiträge und Kritische Nachträge zur lateinischen Formenlehre; Ségur, histoire de Napoléon, Paris 1852; Mommsen, Shakespeare's Romeo und Julie; Pertz, scriptores rerum germanicarum; Scriptorum rerum silesiacarum IX. B.; Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter; Mädler, Geschichte der Himmelskunde; Rose, Handbuch der analytischen Chemie; Schellen, Spectralanalyse; Wiese, Das höhere Schulwesen in Preußen, Bd. III.; Sybel, Geschichte der Revolution V. I.; Mommsen, Römisches Staatsrecht; Abbot, Shakespearian Grammar; Schmidt, Shakespear-Lexicon, Bd. I.; Freeman, general sketch of Eur. Hist.; Napoléon III., Atlas zum Leben Cäsars; Neue, historische Gramm.; Riepert, Wandkarte von Alt-Italien; Sydow, Wandkarte von Afrika; eine alte Auflage des Brockhaus'schen Conversations-Lexicon wurde gegen die neueste umgetauscht.

Die wichtigsten Handbücher, Lexica u. dergl. wurden im Konferenzzimmer in einer Handbibliothek vereinigt.

Für Noten, Karten und die Handbibliothek wurde ein großer Schrank angeschafft.

2. Die **Schülerbibliothek**, für jede Klasse gesondert, unter Verwaltung der Ordinarien, erhielt als Geschenke: Von Herrn Kreis-Gerichts-Director Cramer: Weißhün u. Winterfeld, Wilhelm I.; Otto, Das Buch vom alten Fritz; Nob. König, Der Krieg gegen Frankreich 1870; Berg, Die Hohenzollern; Schmettau, Die Neugestaltung Deutschlands u. a. m. — Eine Anzahl Schüler der oberen Klassen schenkten eine größere Anzahl von Werken aus verschiedenen Fächern.

Angekauft wurden: M. Claudius, Erzählungen aus tausend und einer Nacht; Welt der Jugend, 26 Bdchn.; K. Stöler, 9 Bdchn. Erzählungen; D. Höcker, Es ist nichts so fein gesponnen; Osterwald, Erzählungen aus der alten deutschen Welt, 8 Bde.; D. Schupp, Friedrich Wilhelm I.; W. Hauff, Märchen; Klasing, Naturgeschichte der Vögel; Springer, Robin Hood; Hüttl, Derfflinger und seine Dragoner; Roth, Der Burggraf und sein Schildknappe; Göll, Mythologie; Wägner, Unsere Vorzeit; Hoffmann, Land- und Seebilder; Körner, Südafrika; Livingstone's Reisen; Andrée, Das alte und neue Japan; Hinke, Die Schöpfung der Erde; Müller, Das Kleid der Erde; Reichenbach, Buch der Thierwelt; G. Freitag, Die Ahnen; Calderon's Schauspiele, übers. von Gries; Jugenderinnerungen Klöden's, herausg. von Jähns; Werner, Die Helden der christlichen Kirche; Schöppner, Hausschatz der Länder- und Völkerkunde; Schmidt, Neueste Geschichte Preußens u. a. m.

3. Die **naturwissenschaftlichen Sammlungen** unter Aufsicht des Lehrers Hamdorff:

a) Die **physikalische Sammlung** ward um einige Rotationsapparate vermehrt, auch wurden 5 Rgm. Quecksilber gekauft.

b) Die **Gemische Sammlung** ward in ihrem Bestande erhalten.

c) Die **mineralogische Sammlung** ward um einige böhmische Basalte und Natrolithe vermehrt, Geschenke der Collegen Hamdorff und Muthreich.

d) Der **zoologischen Sammlung** wurden von den Schülern der Anstalt verschiedene Schädel und kleinere Säugethiere und Vögel zugewiesen: Ziegenschädel (Püschel), Kaninchenschädel (Sommerfeld), Dachschädel (v. Zimmermann), Ragenschädel (Püschel), Marderschädel (Adam II.), Storchschädel (Arnhold), Wiesel (Prüfer), Ratte (Kynast, Pilz II.), Maus, Fledermaus (Püschel), Spitzmaus (Fritsche), Krähe, H. Würger (Schmidt), Blutjant (Rau), Haubenlerche (Franz), Sperlinge (Schirmer und Schönknecht), Hörner von Kuh und Widder (Adam I.), Nest von der Rohr-Ammer (Delvendahl). Herr Hôtelbesitzer W. Dehmel schenkte einen Gemsböck im Winterkleide, Colloge Friedrich einen Birrhahn, Herr Photograph Linselmann einen Sperber. Die Käfersammlung wurde ergänzt.

g) Der **botanischen Sammlung** schenkte Herr Ger.-Rath Everken eine Partie Flechten und Moose.

Für die zoologische Sammlung wurde ein großer Glasschrank angeschafft.

4. Der **Zeichenapparat**, unter Aufsicht des Herrn Malzgius, erhielt durch Kauf: Denkmäler der Baukunst, herausg. von den Studirenden der Königl. Bauakademie, 8 Lief., und Heroen- und Göttergestalten der griechischen Kunst, erläutert v. Couze, 2 Abtheil.

5) Der **Notenschatz**, unter Aufsicht des Herrn Pasche, wurde vermehrt durch Klavierauszug und Stimmen zu Mendelssohn's Antigone, und ein paar kleinere Sachen.

## G. Benefizien.

Die vermehrte Nachfrage nach dem Genuß von Schulbeneficien und Studien-Stipendien veranlassen mich, diesem Programme eine Uebersicht über die Stiftungen einzufügen, auf deren Genuß Schüler oder Abiturienten der Friedrich-Wilhelms-Schule Anwartschaft haben, damit Jeder selbst ersehen könne, welche Erwartungen er hegen dürfe. Selbstverständlich sind hier nicht solche Stiftungen aufgeführt, die auf Universitäten oder ähnlichen Instituten auch an Grünberger verliehen werden können, sondern nur solche, die Schülern oder Abiturienten speciell unserer Schule zugänglich sind, diese aber auch dann, wenn sie nicht am Schulorte fundirt sind. Die Zahl der Stiftungen ist klein, ihre Beträge zum Theil nur gering; es ist durchaus an der Zeit, daß für Vermehrung von Stipendien von wohlwollenden Freunden der Anstalt Sorge getragen werde.

1) Die von Berge-Herrndorf'sche Stiftung. Joachim von Berge hatte mehreren Städten Schlesiens und der Kaustig unkündbare Darlehen gewährt, ließ sich dafür pp. 18,000 Thlr. schlesisch à 6% Zinsen stipuliren und machte durch Urkunde vom 1. März 1598 aus diesem Capital eine große Schul- und Studienstiftung. Er fundirte aus den Zinsen

a) 6 Schulstipendien à 25 Thlr. schlesisch für arme mindestens 14jährige im Glogauer Fürstenthum geborene und zum Studiren tüchtige Kinder des Bürger- oder Bauernstandes lutherischer Confession.

b) 12 Universitätsstipendien à 100 Mark damaliger Münze (= 53 $\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Ort.) für arme Studirende derselben Stände, gebürtig aus dem Glogauer Fürstenthum und luther. Confession.

c) 1 Universitätsstipendium von 130 Thlr. schles. (i. e. 104 Thlr. pr. Courant) für einen armen Studirenden des v. Berge'schen Geschlechts, und wenn keiner vorhanden, für einen armen, mindestens 17jährigen, im Glogauer Fürstenthum geborenen abligen Studirenden luther. Confession.

Die Hälfte des Betrages dieser Stipendien soll Oftern, die andere Hälfte Michaeli, jedes Stipendium auf 3 Jahre gewährt werden.

Von dem Capital gingen 2000 Thlr. Schles. an die Jesuiten verloren, doch ist es durch sorgfältige Verwaltung wieder so vergrößert worden, daß jetzt meistens 1000 Thlr. Court. jährlich zu Stipendien verwendet werden können.

Zur Begründung der Gesuche gehören bei den Schulstipendien: ein Taufschein zu Nachweise des Alters, der Confession und der Heimath; ein von der Ortspolizei-Behörde in Betreff der Bedürftigkeit des Knaben und seiner Eltern ausgestelltes Attest; ein gutes Schulzeugniß mindestens aus Tertia; bei den Universitätsstipendien dieselben, an Stelle des Letzteren das Zeugniß der Reise.

Die Bewerbungsgesuche sind an Herrn Justizrath Sattig zu Gr.-Glogau, den General-Mandatar des die Stiftung verwaltenden Curatorii, zu adressiren, welches aus dem jeweiligen Besitzer des Seniorats Ober-Herrndorf und 2 coopirten Mitgliedern besteht; nach dem Tode des genannten Herrn Justizraths an den Seniorats Herrn auf Ober-Herrndorf bei Gr.-Glogau. Termin der Einsendung der Gesuche und Atteste bis Mitte April und October jeden Jahres. Die Zahlung der Stipendien erfolgt an diesen Terminen postnumerando auf Einsendung der Quittung und eines guten Schulzeugnisses resp. Diligenz-Attestes des betreffenden Decans des verflossenen Semesters an den Herrn General-Mandatar. Nicht gute werden mit der Quittung remittirt und fällt das Stipendium für das betreffende Halbjahr weg.

2) Das Reichs-Zeuth'sche Stipendium. Der Kaufmann Joh. Balthasar Zeuth und dessen Ehefrau Anna, geb. Reiche, hieselbst, testirten am 17. November 1611 800 Thlr. die sich durch sorgfältige Verwaltung auf 1712 Thlr. vermehrt haben (1650 Thlr. in Hypotheken und 62 Thlr. Sparcassen-Einlage). Das Stipendium soll nur Studirenden an Preussischen Universitäten verliehen werden, die ein Präfenszeugniß der betreffenden Universität beizubringen haben. Das Vorrecht haben Nachkommen der Stifter; sind deren nicht vorhanden, so werden die Zinsen, gegenwärtig 70 Thlr., an „hiefige Studirende“ zu gleichen Theilen oder nach deren Bedürftigkeit vertheilt. Für jedes Jahr ist eine besondere Bewerbung nothwendig. Die Zahlung erfolgt zu Oftern und Michaelis postnumerando für das vergangene Jahr, die Bewilligung des Stipendii am Schluß jeden Jahres durch den Magistrat.

3) Studienstiftung des ehemaligen Pfarrers Andreas Sebastian Senfleben laut Urkunde vom 25. Juni 1707. Das Stiftungskapital betrug ursprünglich 1000 Thlr., deren Zinsen mit 40 Thlr. jährlich zu einem Stipendium für Studirende verwendet werden sollen. In neuerer Zeit hatte das Kapital durch Entwerthung von Weinbergen, in denen es angelegt ist, bedeutende Verluste erlitten, dem gegenwärtigen Verwalter, Herrn Erzpriester und Pfarrer Thamm, ist es jedoch gelungen, das Stiftungskapital fast zu seinem alten Betrage durch Ersparnisse wiederherzustellen. Bis dies voll geschehen, werden die Zinsen nicht ganz zu Stipendien verwandt. Das Stipendium ist bestimmt:

a) Für Söhne aus der Verwandtschaft des Stifters, zunächst für Familien eines Andreas Hoffmann, Tischlers und Bürgers zu Grünberg, und eines Hans Dsches, Bauern und Gerichtsmannes zu Priedemost; fehlen diese

b) Für Söhne Grünberger Kirchenbedienten, mit dem Beding, daß dieselben zwei Jahre hindurch vor dem Studium der (katholischen) Pfarrkirche in Grünberg bei der Vocal-Musik gedient haben; fehlen solche,

c) Für Grünbergische katholische Bürgersöhne, unter denselben Bedingungen wie ad b.

Söhne aus der Verwandtschaft haben immer den Vorzug und können Stipendien „per omnia studia“ genießen, dagegen die sub 2 und 3 bezeichneten nur bis „rhetoricam absolutam.“ Gewünscht wird, daß die Stipendiaten bei den P. P. Societatis Jesu studiren. Diese Bedingungen sind zum Theil hinfällig geworden, da keine Söhne aus der Verwandtschaft des Stifters mehr vorhanden sind; in erster Reihe ist das Stipendium also den sub b bezeichneten zugänglich. Auch hat der Herr Fürstbischof von Breslau unter dem 12. Oct. 1872 genehmigt, daß es auch an Realschüler vergeben werde; „auf jeden Fall haben aber solche Studirende, welche bei Jesuiten, auch wenn im Auslande, studiren, den Vorzug.“ (Diese Bedingung ist jetzt hinfällig, seitdem es durch Gesetz verboten, bei den Jesuiten zu studiren. Ann. des Herausg.) Verwaltung und Verleihung des Stipendiums steht, unter Genehmigung der geistlichen Behörde, lediglich dem katholischen Pfarrer von Grünberg und Lawaldau zu. In der Urkunde ist ausdrücklich angegeben, daß die Stiftung unter gewissen Umständen (die der Berichterstatter nicht kennt) auch von Grünberg weggenommen werden kann.

4) Das Nippische Stipendium. Andreas Nippius, Kaiserl. Notar zu Dschag in Sachsen, und dessen Ehefrau Maria Magdalena, geb. Taucherin, testirten im Jahre 1710 verschiedene Grundstücke bei Dschag, deren ganzer Ertrag zu einem Stipendium verwandt werden soll für einen Studiosen, der „bedürftig“ ist und in Leipzig oder Wittenberg (jetzt Halle) studirt; und zwar soll es 3 Jahre nacheinander demselben conferirt werden. Den Vorzug sollen haben Anverwandte, insbesondere die 2 Söhne des Richters

Zacharia zu Leipzig von seiner zweiten Frau; demnächst sind berechtigt „Bürgerskinder“ aus Grünberg i. Schl., und melden sich Kinder aus der Nippe'schen Familie daselbst, so sollen diese allen andern Grünbergern vorgezogen werden; in dritter Reihe sollen bedacht werden Oschager Stadtkinder, und melden sich solche nicht, „benachbarte, sonderlich Pfarrkinder“, die Theologie studiren; in Ermangelung solcher andere, die in andern Facultäten studiren und von den Collatoren für fähig erachtet werden. Ausdrückliche Bedingung ist, daß der Stipendiat wirklich auf der Universität lebe, „acta studens“ sei, und die Stipendiengelder zum Studiren verwende. Dem Stipendiaten, der sich weg begiebt, eine Beförderung erlangt oder ein lieberliches Leben führt, soll das Benefiz entzogen werden. Zu Collatoren werden eingesetzt der Superintendent und der Amtmann in Oschag; dem „Rathe“ zu Grünberg soll aber von der Stiftungs-Urkunde Abschrift gegeben und dieselbe der Bürgerschaft publicirt werden.\*) — Das Stipendium trägt gegenwärtig 200 Thlr., die von der Superintendentur (z. Z. Herr Dr. Liebe) und dem Justiz-Amte zu Oschag auf Präsentation seitens des Grünberger Magistrats verliehen werden. Eine Bewerbung hiesiger Studiosen ist daher an den Magistrat zu Grünberg zu richten.

5) Der Apotheker Georg Friedrich Pirscher schenkte am 26. Mai 1826 der Stadt Grünberg 6000 Thlr. baar zu verschiedenen milden Stiftungen. Außer einem Schulprämienlegat von 1000 Thlrn., welches jetzt den evangelischen Stadtschulen allein, einem Fonds von 1000 Thlrn., von dessen Zinsen wissenschaftliche Apparate und dergl. beschafft werden sollen und welches der Realschule allein zu Gute kommt, außer einer Stiftung von 2000 Thlrn., von deren Zinsen hilfsbedürftige Wittwen und Waisen evangelischer Lehrer an hiesigen Schulen unterstützt werden sollen, außer 1000 Thlr. zur Unterstützung verschämter Armen, bestimmte der Geber 1000 Thlr. zu einer „Pirscher'schen Stipendien-Fundation“ für Studirende evangelischer Religion. Das Kapital ist durch sorgfältige Verwaltung auf 1243 Thlr. (1200 Thlr. in Hypotheken, 25 Thlr. in Hypotheken, 25 Thlr. in Staatsschuld-scheinen, 18 Thlr. Spar-kassen-Einlage) gewachsen, und werden jährlich 60 Thlr. Zinsen zu Stipendien verwandt. Verwalter und Verleiher der Magistrat. Die Zinsen sollen nach Bestimmung des Stifters auf 3 Universitätsjahre „einem Studirenden aus der Grünberger Stadtgemeinde“ gegeben werden. In 3<sup>ter</sup> Linie können andere Schlesier welche sich durch gute Schulzeugnisse als würdig ausweisen, das Stipendium erhalten. Es soll aber überhaupt nur ein „wahrhaft Dürftiger“ bedacht werden. Da das Stipendium über seinen ursprünglichen Betrag (40 Thlr.) erheblich gewachsen ist, so wird es jetzt unter Berücksichtigung der Dürftigkeit mitunter getheilt. Zeit der Verleihung: Ende September; halbjährliche Auszahlung.

6) Die Söhne der an der Schule angestellten Lehrer haben nach allgemein gültiger Anordnung das Recht auf Schulgeldderlaß. „Diese Schüler sind in der observanz- oder statutenmäßigen Zahl von Freischülern nicht mitzurechnen.“ (Unterrichts- u. Prüf.-Ord. von 1859. Erläut. III zu § 1—4.)

7) 3 ganze Schul-Freistellen, gegründet auf Anregung der Stadtverordneten-Versammlung (Beschluß vom 8. Mai 1863, dem der Magistrat am 19. Mai beitrug). Verleihungsbedingungen sind im Statut nicht angegeben, in Betreff der Ortsangehörigkeit und Confession der Schüler ist kein Unterschied gemacht. Der Stadtverordneten-Versammlung allein bleibt die Verleihung vorbehalten, welche erfolgt, nachdem ihr über sittliche Führung, Fleiß, Fähigkeiten und Fortschritte der Bewerber berichtet ist. Ueber die Fortdauer oder Entziehung der Freistelle entscheidet ebenfalls die Versammlung ganz allein.

8) 6 halbe Freistellen, gegründet unter dem Namen „Königgräzer Freistellen“, zum Andenken an den Sieg bei Königgrätz, durch Urkunde vom 25. October 1866. Verleihungsbedingungen: Es müssen „hiesige“, „würdige und bedürftige“ Schüler sein. Solche Schüler haben stets den Vorzug, deren Väter den Feldzug von 1866 mitgemacht haben. — Kein Unterschied der Confession. Verleihungsperiode auf 1 Jahr, doch soll ohne „erheblichen Grund“ (z. B. „Unfleiß“) dem Inhaber die einmal verliehene Stelle nicht entzogen werden. — Die Verleihung erfolgt durch die Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung, die dem 3. Juli vorangeht.

9) Nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung von 14. April 1871 soll der älteste von 4 Brüdern, die gleichzeitig die Realschule besuchen, kein Schulgeld zahlen müssen. Andere Vergünstigungen werden gelegentlich dadurch ertheilt, daß den Söhnen auswärtiger Lehrer, oder auswärtigen Schülern, die ursprünglich Grünberger Familien angehören, verstattet wird, den niedrigeren Schulgeldderlaß der einheimischen Schüler zu zahlen. Solche Vergünstigungen beruhen aber nicht auf Stiftungen, sondern dem jeweiligen Beschluß der Stadtbehörde.

10) 6 halbe Freistellen, gegründet unter dem Namen „Sedau-Frankfurter Freistellen“, zum Andenken an den Krieg 1870/71 und den Frieden zu Frankfurt a/M., durch Urkunde vom 18. Mai 1871.

\*) Es wird sogar gesagt, wie das Dokument nach Grünberg gebracht werden soll: „solches (soll) in Leipzig bei angehender Messe in dem Joachims-Thal in der Hain-Strasse, allwo die Herren Grünberger Tuchhändler logiren und feil haben und bis Donnerstags in der ersten Wache zu bleiben pflegen“ (übergeben werden, damit die Grünberger Tuchhändler es mitnehmen und ihrem Rathe überbringen).

Verleihungsbedingungen: Es müssen „notorisch unbemittelte, fähige und würdige“ Schüler sein. Kein Unterschied der Confession; einheimischen und auswärtigen Schülern gleich zugänglich. Schüler, deren Väter den Krieg von 1870/71 mitgemacht, haben den Vorzug. Verleihungsperiode, Entziehung und Verleihungstermin wie bei den Königgräzer Freistellen.

11) **Ayler-Stiftung.** Zum Gedächtniß des am 30. Januar 1872 gestorbenen Realschullehrers Georg Heinrich Ayler wurde unter seinen Freunden und ehemaligen Schülern ein Kapital von 525 Thlr. gesammelt, dessen Zinsen der Wittve des Verstorbenen, Joh. Auguste geb. Koch, und seiner Tochter Laura bis zum Tode oder der Verheirathung derselben genießen sollen. Alsdann werden die Zinsen zu einem Stipendium für „unbemittelte Abiturienten der Fr.-Wilh.-Schule, welche auf Universitäten, Bau-, Forst-, Berg-Akademien oder diesen gleichstehenden ähnlichen Instituten ihre Studien verfolgen,“ verwandt. Kein Unterschied der Heimath oder Confession. Verwaltung: Magistrat zu Grünberg. — Die Verleihung der späteren Stipendien steht dem Collegium der ordentlich angestellten Lehrer unserer Schule zu. Das Statut ist vom 4. Juli 1873, die Bestätigung desselben seitens der Königl. Regierung zu Liegnitz erfolgte unter dem 11. April 1874.

12) **Amann - Stiftung.** Zum Andenken an den Begründer der Schule (s. Abschnitt A.) gab das Lehrer-Collegium 600 Mark, die aus dem Ertrage von Vorlesungen und Concerten erübrigt waren, als ersten Anfang zu einem Stipendien-Kapitale, dessen Zinsen an Abiturienten unserer Schule verliehen werden können, die auf Hochschulen ihre Studien fortsetzen. Im Januar erließen wir einen Aufruf an frühere Schüler und Freunde Amann's, durch milde Gaben das Kapital zu vermehren. Bis jetzt sind erst 111 Mark eingegangen. Das Gabenverzeichnis siehe unten. Wenn das Kapital die Höhe von 1500 Mark erreicht hat, wird ein näheres Statut veröffentlicht werden. Einseitigen ist ein Wohlthät. Magistrat um Verwaltung des vorhandenen Geldes ersucht worden.

Zur Sedanfeier erhielt die Schule von den Wohlthät. Stadtbehörden 18 Thlr. An Schulgeld wurden erlassen: An Immune (außer den Lehrersöhnen) 24 Thlr., auf stiftungsmäßige Freistelle: 175 Thlr., aus besonderer Rücksicht 79 Thlr., zusammen 278 Thlr. (63 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. weniger als im Vorjahr). Der Realschul-Etat des Kalenderjahres 1874 betrug in Ausgabe 15,262 Thlr., wovon aus dem Schulgeld der Einheimischen 4394, aus dem der Auswärtigen 3520, aus Nebentiteln 271, aus den Ersparnissen des Vorjahres 143 Thlr. aufkamen, während die Kämmerei 6977 Thlr. zuschoß, 579 1/2 Thlr. mehr als im Vorjahr.

Auch in diesem Winter sind zum Besten des Unterstützungsfonds Vorlesungen gehalten worden: Am 15. November las der Unterzeichnete über die provenzalischen Troubadours, am 29. November Herr Dr. Schulze: „Unser Urtheil über die Engländer und ihr Urtheil über uns“, am 14. December Herr Dr. Jacobi: „Der Freiherr von Stein, ein Lebensbild“, am 31. Januar Herr Dr. Magnus: über das griechische Drama und Theater, am 7. Februar Herr Kaplan Abler: über die mittelalterlichen Klosterschulen, am 28. Februar Herr Friedrich: über Brandenburg zur Zeit des ersten Kurfürsten. — Endlich fand zum Besten des Unterstützungsfonds am 6. März die Concertaufführung der Antigone, Musik von Mendelssohn, statt.

Der Besitz und die Einnahme des Unterstützungsfonds waren, nach Mark und Pfennigen umgerechnet, folgende, wobei mir auch zu andern Zwecken anvertraute Gelder der Rechnungslegung wegen wie früher gleich mit angegeben sind:

Depositum beim Vorschussverein incl. Zinsen bis bis 1. Januar c. . . . .	466	Mark	70	Pf.
Bestand nach Programm XXI. . . . .	39	„	22	„
Sammlung der Schüler zur Schulfahrt und zu Festlichkeiten . . . . .	112	„	73	„
Rest einer Repartition, gefunden und dergl. . . . .	3	„	6	„
Für altes Papier . . . . .	46	„	90	„
Geschenk des Wohlthät. Magistrats zum 2. September . . . . .	54	„	—	„
Reinertrag der 6 Vorlesungen . . . . .	179	„	62	„
Geschenke für den Unterstützungsfonds:				
Herr Kreisgerichtsrath Bachmann . . . . .	6	Mark		
„ Kreisrichter Glässer . . . . .	12	„		
„ und Frau Justizrath Leonhard . . . . .	18	„		
„ „ „ Rechtsanwalt Gebhard . . . . .	9	„		
„ Apotheker Hirsch . . . . .	6	„		
Latus		51	Mark.	902
				Mark 23 Pf.

	Transport	51 Mark.	902 Mark 23 Pf.
Herr Kaufmann Boas		6 Mark	
Frau Prorector Matthäi		3 "	
" Kreisgerichtsrath Schneider		3 "	
Herr Stadtrath Weiß		3 "	
" Realschullehrer Decker		3 "	
Frau Director Fritsche		6 "	
" Oberlehrer Dr. Walther		6 "	
Herr Ed. Seidel		3 "	
" Buchhändler Söderström		24 "	
" v. Unruh		6 "	
		<hr/>	
Reinertrag des letzten Concerts			114 Mark — Pf.
Geschenke für die Numann-Stiftung:			42 " 75 "
Herr Superintendent Müller		10 Mark	
" Kreisrichter Glässer		30 "	
" Lehrer Büschel		3 "	
" Bürgermeister Kampfmeyer		6 "	
" Buchhändler Levisohn		15 "	
Der Unterzeichnete		5 "	
Herr Prediger Dr. Samter		3 "	
Frau Assessor Scheibel		6 "	
Herr F. Peltner in Altwasser		30 "	
" Fabrikbesitzer Schulz		3 "	
		<hr/>	
			111 " — "
			<hr/>
			Summa 1169 Mark 98 Pf.

**Ausgabe:**

Kosten der vorjährigen Vorlesungen		14 Mark 50 Pf.
Auf die Fahne bezahlt		94 " 43 "
Kosten des Sedanfestes		113 " 86 "
Kleine Ausgaben		2 " — "
Unterstützungen an Schüler		110 " 10 "
Für Weihnachtsprämien		44 " 66 "
An die Numannstiftung (600 + 111)		711 " — "
		<hr/>
		1090 Mark 55 Pf.
		79 " 43 "

Hiernach verbleiben in der Kasse des Unterstützungsfonds

Die Numannstiftung aber scheidet nunmehr aus dieser Kasse aus, und wird im nächsten Programm über ihr weiteres Gedeihen besondere Nachricht gegeben werden. Einstweilen stehen 600 Mark bei dem Vorschussvereine dem, sobald weitere 150 Mark zusammen sind, auch diese übergeben werden sollen.

Bei Einführung der lateinischen Lehrbücher von Ellendt und Ostermann, sowie der französischen von Knebel und Probst schenken die Weidmann'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin, die Teubner'sche in Leipzig und die Bädeler'sche in Essen für arme Schüler, eine Anzahl von Exemplaren, die zum Theil vergeben sind, zum Theil Ostern verschenkt werden sollen.

Allen denen, die durch Geschenke an Geld, Büchern oder für die naturwissenschaftlichen Sammlungen, oder durch ihre Mitwirkung bei den Vorlesungen und dem letzten Concerte wohlwollende Theilnahme unserer Schule bekundet haben, sage ich meinen so herzlichsten wie ergebensten Dank.

**Verzeichniß der Bücher, die auf den verschiedenen Klassenstufen im nächsten Schuljahr gebraucht werden.**

Prima: Noack, Hülfsbuch f. d. evang. Religionsunterr. Bibel. Gesangbuch von Stolzenburg. Viehoff, Handb. d. deutschen Nationalliteratur. Ellendt-Sehffert, lat. Gramm. Sehffert, Uebersetzungsb. f. II. Livius, Virgil, Knebel, franz. Gramm., Probst, Uebungsb. II. Robolsky, Handbuch d. franz. Lit. Racine, Phèdre. Scribe, la camaraderie. Sonnenburg, engl. Gramm. Shakespeare,

- Richard II. Scott, Lady of the lake. Macaulay, hist. vol. I. Koppe, Math. 1—4. Lübsen, höh. Geom. Trappe, Physik. Wöhler, Chemie. Pütz, Hist. Hülfsbuch 1—3. Matthäi, Chronol. Uebersicht. Seydlitz, Schulgeographie. Logarithmentafel, Atlas, 3 Lexica.
- Secunda: Noack, Bibel, Gesangbuch. Viehoff, Ellendt, Ostermann, Uebersetzungsbuch, 4. Theil. Callust Catilina. Doid, Metam. Knebel, Probst, Sézur, Hist. d. l. gr. armée. Sonnenburg. Herrig, Class. Authors. Koppe 1—4, Trappe, Wöhler, Pütz 1 u. 2, Matthäi, Seydlitz, Logarithmen, Atlas, 3 Lexica. Schilling, kleine Naturgesch.
- Obertertia: Noack, Bibel, Gesangbuch. Hopf u. Paulsief III. Ellendt, Ostermann, 4. Theil. Cäsar BG. Knebel, Probst I., Pütz lect. choisis. Sonnenburg, Irving, Tales of the Alhambra. Koppe 1 u. 4, Eckert, Hülfsb. f. d. Unterr. in d. deutschen Gesch. Matthäi, Seydlitz, Atlas, Lat. u. franz. Lexicon, Schilling.
- Untertertia: Wendel's Katechismus, Bibel, Gesangbuch. Hopf u. Paulsief III., Ellendt, Ostermann, 3. Theil. Nepos, Phädrus, Knebel, Probst Abth. I, Pütz lect. choisis. Sonnenburg, Koppe 1 u. 4, Eckert, Matthäi, Seydlitz, Atlas, Schilling, lat. u. franz. Lex.
- Quarta: Katech., Bibel, Gesangb. D. Schulz, bibl. Gesch. Hopf u. Paulsief IV, Ellendt, Ostermann 2. Theil. Weller's Herodot. Knebel, Probst I u. Vorschule, Koppe 1. Jäger, Hülfsb. f. d. alte Gesch. Daniel, kleine Geogr., Atlas.
- Quinta: Katech., Bibel, Gesangb., D. Schulz, Hopf u. Paulsief V, Ellendt, Ostermann Theil 1 u. 2, Probst Vorschule, Daniel, Atlas.
- Sexta: Katech., Bibel, Gesangb., D. Schulz, Hopf u. Paulsief VI, Ellendt, Ostermann Theil 1, Daniel, Atlas, Böhme Rechenaufg. IV.
- Vorschulklasse 1 (Septima): Katech., Gesangbuch, Hopf u. Paulsief VII, Böhme Rechenaufg. III.
- Vorschulklasse 2 (Octava): Katech., Gesangbuch, Hopf u. Paulsief VIII, Böhme Rechenaufg. II.
- Vorschulklasse 3 (Nona): Häster's Bibel.

### Bekanntmachung.

Das Schuljahr schließt **Wittwoch den 24. März** mit Censur und Versetzung, das neue beginnt **Donnerstag den 8. April**, Morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer **Vorschüler** bin ich **Wittwoch den 24. März**, von 11 Uhr ab, bereit und bitte ich wenigstens die einheimischen Eltern, diesen Termin einzuhalten. Zur Aufnahme von Realschülern und Vorschülern bin ich **Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. April**, von Morgens 9 Uhr ab, im Schullocale bereit.

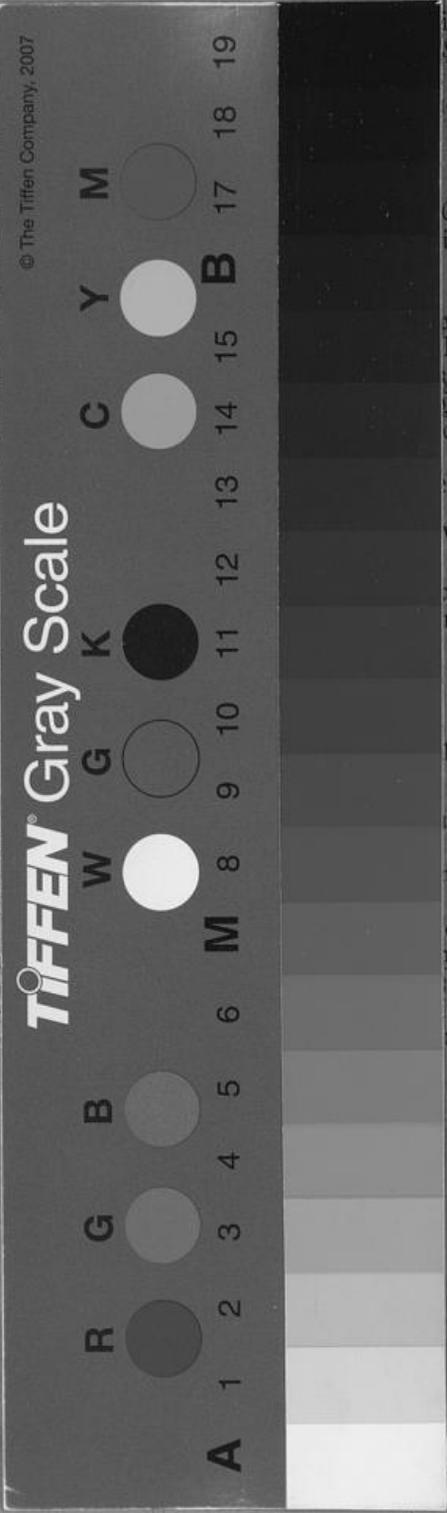
Aufzunehmende haben Tauf- oder Geburtschein, Impfattest und, falls sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, ein Attest über erfolgte Wiederimpfung vorzulegen. Schüler, die schon eine andere öffentliche Schule besucht haben, müssen außerdem das Abgangszeugniß von derselben mitbringen.

Ueber die zu wählende Pension bitte ich auswärtige Eltern **vor** der definitiven Abmachung mit mir Rücksprache zu nehmen; ebenso ist mir **vor** etwaigem Pensionswechsel von solcher Absicht Anzeige zu machen.

Der Realschuldirector  
**Fritsche.**

Richard II.  
 höh. Geom.  
 Uebersicht. S  
 Secunda: Noack, Bib  
 Catilina. Dvit  
 Class. Author  
 Atlas, 3 Lexico  
 Obertertia: Noack, B  
 Knebel, Probst  
 u. 4, Eckert, F  
 Lexicon, Schill  
 Untertertia: Wendel  
 3. Theil. Nepo  
 Eckert, Matthä  
 Quarta: Katech., Bibe  
 2. Theil. We  
 Gesch. Daniel  
 Quinta: Katech., Bibe  
 Probst Vorschul  
 Sexta: Katech., Bibel,  
 Atlas, Böhme  
 Vorschulklasse 1 (S  
 Vorschulklasse 2 (D  
 Vorschulklasse 3 (N

Das Schuljahr  
 Donnerstag den 8. M  
 24. März, von 11 Uhr  
 zuhalten. Zur Aufnahme  
 den 7. April, von M  
 Aufzunehmende  
 überschritten haben, ein  
 liche Schule besucht hab  
 Ueber die zu r  
 mir Rücksprache zu neh  
 machen.



ist. vol. I. Koppe, Math. 1—4. Lüpfen,  
 Hist. Hilfsbuch 1—3. Matthäi, Chronol.  
 Atlas, 3 Lexica.  
 ann, Uebersetzungsbuch, 4. Theil. Gallust  
 d. 1. gr. armée. Sonnenburg. Herrig,  
 1 u. 2, Matthäi, Seydlitz, Logarithmen,  
 Ellendt, Oftermann, 4. Theil. Cäsar BG.  
 ing, Tales of the Alhambra. Koppe 1  
 Matthäi, Seydlitz, Atlas, Lat. u. franz.  
 of u. Paulsief III., Ellendt, Oftermann,  
 lect. chois. Sonnenburg, Koppe 1 u. 4,  
 Lex.  
 Doppf u. Paulsief IV, Ellendt, Oftermann  
 Schule, Koppe 1. Jäger, Hilfsb. f. d. alte  
 t V, Ellendt, Oftermann Theil 1 u. 2,  
 VI, Ellendt, Oftermann Theil 1, Daniel,  
 Paulsief VII, Böhme Rechenaufg. III.  
 Paulsief VIII, Böhme Rechenaufg. II.

g.  
 Censur und Veretzung, das neue beginnt  
 neuer Vorschüler bin ich **Wittwoch den**  
 einheimischen Eltern, diesen Termin ein-  
 ich **Dienstag den 6. und Mittwoch**  
 attest und, falls sie das 12. Lebensjahr  
 zen. Schüler, die schon eine andere öffent-  
 von derselben mitbringen.  
 tern vor der definitiven Abmachung mit  
 uswechsel von solcher Absicht Anzeige zu

Der Realschuldirector  
**Fritsche.**

Vertheilung      Sectionen      Lehrer.

Lehrer.	Prima.	Secunda.	Ober- tertia.	Unter- tertia.	Quarta A.	Quarta B.	Quinta A. u. B.	Sexta.	Vorse			Sum- ma.
									Septima.	Octava.	Nona.	
1. Frische, Director, Ord. I.	3 Deutsch 4 Franz. 3 Engl.	4 Franz.										14
2. Matthäi, Prorector, Ord. II.	3 Gesch.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geoar.	3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.								20
3. Dr. Stanpe, 2. Oberl.	5 Math. 3 Phyl.	5 Math.	6 Math.									19
4. Dr. Wallher, 3. Oberl. Ord. Ob. III.	2 Rel. 4 Lat.	2 Rel.	5 Lat. 4 Franz.	4 Franz.								21
5. Dr. Kühn, 1. ord. L. Ord. Unt. III.		4 Lat.		3 Deutsch 5 Lat.		6 Lat. 4 Gesch. u. Geogr.						22 + 4Turn.
4 Turnen in 2 Abtheilungen.												
6. Sandorff, 2. ord. L. Ord. IV. b.	3 Chemie	2 Chem. 2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.		6 Math. 2 Nat.	2 Nat.					21
7. Dr. Schufje, 3. ord. L.		3 Engl.	4 Engl.	4 Engl.	6 Lat.		B. 5 Franz.					21
8. Muthreich, 4. ord. L. Ord. IV. a.		2 Phyl.		6 Math.	6 Math. 2 Nat. 4 Gesch. u. Geogr. 3 Deutsch.							23
9. Friedrich, 5. ord. L.						5 Franz.	A. 5 Franz. B. 6 Lat. 4 Dtsch. A. und B. 2 Geogr.					22
10. Dr. Magnus, S.-A.-C.					5 Franz.		A. 6 Lat. 4 Dtsch.	8 Lat.				23
11. Decker, ord. L. Ord. VI.						3 Deutsch.	3 Rel. 1 Gesch.	3 Rel. 4 Deutsch. 5 Rechn. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Heiml.			25
12. Malkhins, techn. L.	3 Zeichn. 2 comb.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreibr.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				16
13. Begehaupt, Prediger, evang. Rel.-L.			2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.							6
14. Adler, Kaplan, lath. Rel.-L.												3
3 Religion in 3 Abtheilungen.												
15. Samter, Dr., Prediger, ifr. Rel.-L.												
Mosaikchen Religions-Unterricht außerhalb der Anstalt.												
16. Durdauf, 1. Vorsh.-L. Ord. VII.						2 Schr.		3 Schr.	3 Rel. 8 Deutsch. 6 Rechn. 4 Schr.			26
17. Fatsche, 2. Vorsh.-L. Ord. VIII.							4 Rechn.		8 Deutsch. 6 Rechn. 4 Schr.			24 +9
9 Gesang in 4 Abtheilungen.												
18. Schmidt, 3. Vorsh.-L. Ord. IX.							2 Schr.		3 Rel.	3 Rel. 12 Schrbl. 6 Rechn.		26

